

EZEF präsentiert:

Timgad

(La Juventus de Timgad)



Ein Film von Fabrice Benchaouche

**Algerien, Frankreich, Belgien 2016, 96 Min.
Original mit deutschen Untertiteln, DCP, bluray
FSK: ab 6 Jahren**

Kontakt: EZEF | Zimmerstr. 90 | 10117 Berlin | Tel. 030-325321342 | info@ezef.de

Kurze Inhaltsangabe:

In dem kleinen algerischen Ort Timgad, berühmt durch seine römischen Ruinen, werden in einer Nacht elf Jungen und ein Mädchen geboren. Zehn Jahre später gründet der Dorfschullehrer mit den elf Jungen seiner Klasse eine Fußballmannschaft. Sein Ziel ist es, seine Mannschaft für den Fußballwettbewerb in Marseille zu qualifizieren. Doch haben die Jungen, der ambitionierte Lehrer und Jamel, der französische Archäologe mit algerischen Wurzeln, der kurzerhand als Coach verpflichtet wird, auf ihrem Weg nach Frankreich eine Menge an Problemen zu überwinden, die nicht nur mit Fußball zu tun haben.

Ohne direkt auf die Geschichte Algeriens einzugehen, wird in der märchenhaften Tragikomödie doch immer wieder an den islamistischen Terror der 1990er Jahre erinnert. Gleichzeitig wird durch die verschmitzt angekündigte neue Rolle der algerischen Frauen eine Vision für die Zukunft angedeutet.

Synopsis:

Wie durch ein Wunder werden in dem kleinen algerischen Ort Timgad, der durch seine antiken römischen Ruinenfelder bekannt ist, am 4. Dezember 1996 zwölf Kinder geboren, elf Jungen, die „Söhne eines Tages“, und ein Mädchen. Kurz darauf wird der Ort von fanatisierten Dihadisten überfallen, wobei die Väter der Jungen fast alle ums Leben kommen.

Zehn Jahre später gründet der Dorfschullehrer Mokhtar mit den elf Jungen seiner Klasse den Fußballclub Juventus Timgad. Er hat sich vorgenommen, mit seinem Team an der Fußball-Jugendmeisterschaft in Marseille teilzunehmen und den Kindern auf diese Weise eine bessere Zukunft in einem neuen Algerien zu ermöglichen.

In dem Ladenbesitzer Larbi, dem Vater des einzigen an jenem denkwürdigen Tag geborenen Mädchens Naïma, findet er schließlich einen Sponsor und Jamel, der französische Archäologe mit algerischen Wurzeln, der gerade erst im Auftrag der französischen Regierung seine Arbeit in den Ruinen Timgads begonnen hat, wird kurzerhand als semiprofessionellen Trainer verpflichtet. Zunächst aber mangelt es dem Verein an allem. Besonders das Fehlen von Trikots und Fußballschuhen wirkt sich schmerzlich auf das spielfreudige Team aus. Und zu allem Überfluss versucht der neureiche Unternehmer Archour mit allen Mitteln, Mokhtars Pläne zu vereiteln. Als Manager der erfolgreichen gegnerischen Mannschaft Batna ist er bereit, mit allen Mitteln für den Erfolg seines Teams zu kämpfen. Und gegen sie muss Juventus Timgad gewinnen, um sich für die Reise nach Marseille zu qualifizieren. Zu allem Überfluss gibt es auch noch heftige Auseinandersetzungen in der Gruppe und als ein Vater sich auf Betreiben Archours gezwungen sieht, den Ort mit seiner Familie zu

verlassen und Timgad mit seinem Sohn plötzlich der beste Spieler fehlt, steht es plötzlich schlecht um den schon sicher geglaubten Sieg. Um wieder auf die vorgeschriebene Mannschaftsstärke von elf Spielern zu kommen, gibt es für Mokhtar und Jamel nur eine Möglichkeit. Die allerdings entspricht weder den Regeln des Vereins noch den Traditionen des Landes, geschweige denn den herrschenden Rollenbildern von Mann und Frau. Doch als auch der fußballbegeisterte Imam, dem Lehrer Mokhtar seine Glaubensfestigkeit immer wieder übel nimmt, zur Schere greift, wird aus dem Mädchen Naïma der fehlende „Junge“, der das Team retten kann ...

Credits:

Buch: **Aziz Chouaki, Fabrice Benchaouche**

Regie: **Fabrice Benchaouche**

Kamera: **Thomas Ozouz**

Schnitt: **Damien Keyeux**

Ton: **Grégory Lannoy, Paul Maermoudt**

Musik: **Ludovic Beier**

Produktion: **Alia Films, Neon Productions, BL Films, AARC, Kwassa Films, Studio Albatros, Productions, Milonga Productions**

DarstellerInnen:

Sid Hamed Agoumi (Mokhtar, Lehrer)

Mounir Margoum (Jamel, Archäologe)

Myriem Akheddiou (Djamila, Witwe)

Axel Bakouri (Mustapha, Djamilas Sohn)

Lofti Yahya Jedidi (Larbi, Lebensmittelhändler)

Fella Benini (Naïma, Larbis Tochter)

Samir El Hakim (Achour, Unternehmer)

Lamri Kaouane (Imam)

Mourade Zeguendi (Nasser, Karims Vater)

Zaroug Day-Eddin (Karim)

Fettouma Bouamari (Rabia, Hebamme)

Über den Regisseur Fabrice Benchaouche:

Fabrice Benchaouche wurde als Sohn eines algerischen Vaters und einer französisch-belgischen Mutter in Paris geboren. Sein erster Kurzfilm „Tout l’univers“ wurde erfolgreich beim Festival in Clermont-Ferrand und bei anderen internationalen Festivals gezeigt und in France 2 ausgestrahlt. Bevor er sich der Regie zuwandte, arbeitete er mit seiner Firma FADA PRODUCTIONS als Produzent für französische und ausländische Film- und Fernsehproduktionen. Sein 2003 produzierter Kurzfilm „Un petit service“, in dem Sergi Lopez, Manuel Poirier et Tony Gatlif gemeinsam auftreten, wurde beim Filmfestival in Cannes für die Sektion „Un Certain Regard“ ausgewählt und in France 3 ausgestrahlt. „Timgad“ ist sein Langfilmdebüt als Regisseur.

Pressestimmen

„Vor einem tragischen Hintergrund schafft Fabrice Benchaouche eine leichte und berührende Komödie, die Despotismus und religiösen Fundamentalismus nicht verschont.“

Emilien Urbach in: L’Humanité, 21.12.2016

„Der Charme des Films entsteht durch die zerbrechliche Leichtigkeit des Drehbuchs und seiner Umsetzung, vor allem aber durch die schonungslose Konkurrenz mit der Wirklichkeit. Wie kann man über diese zeitgenössische – unter anderem feministische – Fabel lächeln, wenn die Erfahrung ihre radikale Unvereinbarkeit mit der Realität demonstriert?“

Thomas Sotinel in: Le Monde, 20.12.2016

Interview mit Fabrice Benchaouche:

Erzählen Sie uns die Geschichte des Films?

Es ist die Geschichte eines frankophonen laizistischen Lehrers, der den Traum verfolgt, den die einfachen Bewohner seines Dorfes, in dem nicht mehr viele Menschen leben, haben. Diese Fußballmannschaft Juvetus Timgad ist sein größter Wunsch, aber er hatte nie genug Schüler. Eines Tages, am Ende des Ramadan, wendet er sich an die Zauberin, die ihm ein wirksames Aphrodisiakum gibt, das er unter die Soße für das Couscous mischt. Und neun Monate später kommt es zu der

berühmten Nacht, in der zwölf Kinder geboren werden, die Tochter und die Söhne eines Tages ... das ist der Anfang des Films.

Es gab also zwölf Geburten in derselben Nacht in diesem kleinen Dorf?

Dass alle Kinder am selben Tag geboren sind, habe ich komplett erfunden. Ich habe mir gesagt, dass es in orientalischen Märchen immer einen Magier, einen Djinn oder eine Zauberin gibt, die mit einem magischen und kraftvollen Zaubertrank das Schicksal beeinflussen können. Es gibt die Geschichte, in der eine Frau alleine ein Kind bekommt. Ein Djinn kommt ihr zu Hilfe und drückt mit seinem Fuß sanft auf ihren Bauch und sie entbindet. Aber anstatt aufzuhören, drückt er erneut und wieder gebiert sie ein Kind ... Und so hat sie 40 Kinder geboren! Ich habe mich mit zwölf begnügt und mir meinen Helden vorgestellt, der an diese Zauberin appellierte, sein Schicksal und das seines Dorfes zu verändern.

Der Lehrer ist laizistisch, er trinkt Alkohol, die Frauen tragen keinen Schleier ... der Film zeigt ein anderes Algerien als das, das die Leute sich vorstellen ...

Es ist ein Film über Sehnen und Hoffen. Ein Mädchen, das seinen Wunsch, mit den Jungen Fußball zu spielen nicht aufgibt! Doch hinter der Komödie verbirgt sich etwas viel Dramatischeres, denn die Väter der meisten dieser Kinder wurden kurz nach ihrer Geburt von Islamisten umgebracht. Der Lehrer symbolisiert diese Generation, die allen Hindernissen zum Trotz an das junge Algerien glaubt, das für seine Unabhängigkeit gekämpft hat, das gegen die Islamisten gekämpft hat, und er überträgt diesen verlorenen Traum auf seine ganz besondere Fußballmannschaft.

Wir haben an zwei verschiedenen Orten gedreht, die 250 Kilometer voneinander entfernt sind. Es waren die Ruinen von Timgad, aber der dazu gehörige Ort schien mir ungeeignet. Weiter im Norden, in der Nähe von Sétif, haben wir im Dorf Benifouda gedreht. Es gab dort einen kleinen Platz, an dem wir einen Gemischtwarenladen aufgebaut haben. Und außerdem gab es dort noch immer eine italienische Eismaschine, die von ihrem Besitzer „la machine à Boumédienne“ genannt wurde * ...

Warum haben Sie darauf bestanden, in Algerien zu drehen?

Wir hatten die Unterstützung des algerischen Kulturministeriums und ich glaube, dass uns weder Marokko noch Tunesien eine Bewilligung erteilt hätten. Außerdem baut der Film sehr auf der Sprache auf, es wird munter zwischen einem arabischen Dialekt und dem Französisch der Straße gewechselt, was mit marokkanischen oder tunesischen Schauspielern sehr schwer geworden wäre. Dann hätte man ein Problem mit dem Akzent gehabt. Und außerdem habe ich Algerien bevorzugt, weil es eine typisch algerische Geschichte ist und weil es eine gewagte Sache war. Und die Kulisse von Timgad ist einfach einmalig.

** Houari Boumedienne, der die Technologien der Industriestaaten schätzte und die industrielle Revolution Algeriens beförderte, wurde nach der Unabhängigkeit Algeriens erst Verteidigungsminister unter Präsident Ben Bella, gegen den er 1965 erfolgreich putscht, Staatschef und später Präsident Algeriens bis 1978.*

Ist es einfach, einen Film in Algerien zu drehen?

Wir mussten das Drehbuch den algerischen Behörden vorlegen. Kein einziges Wort der Kritik an der Macht, der Regierung oder der Religion wurde abgeschwächt. Aber man spürt es doch im Dorf vor der Kamera, wo die Frauen des Teams weder rauchen, noch ihre Arme entblößen durften – trotz 45 Grad im Schatten.

Der Film basiert auf einer Fußballmannschaft, wie habt Ihr die Kindern gefunden?

Wir brauchten zwölf! Es gibt solche, die toll beim Casting sind und Angst kriegen, wenn sie gefilmt werden. Meine zwei Hauptrollen, Fela (Naïma) und Axel (Mustapha) sprachen beide sehr gut Französisch. Für die anderen Rollen wollte ich freche Kinder mit einer großen Ausdrucksfähigkeit und Spielfreude haben. Das sind echte Wildfänge, die aber mit ihrer Energie umgehen können.

Aus: Pressematerial Bodega Films Paris